

Schmidt beobachtete am 19. Februar eine sehr nahe Conjunction des Kometen mit einem Sterne 9. bis 10. Grösse. Eine Stunde vor der Beobachtung verglich er die Helligkeit dieses Sternes mit der eines benachbarten schwächeren, fand aber zur Zeit der Conjunction nicht die geringste Schwächung des Sternlichtes. Die Bedeckung war so nahe central, dass er nicht unterscheiden konnte, an welcher Seite der hellste Punkt des Kometen am Sterne vorüberging. Wahrnehmungen ähnlicher Art, dass Fixsterne durch Bedeckung von Kometen keine Lichtschwächung erleiden, sind bekanntlich schon öfter gemacht worden, und dieser Umstand so wie das Nichtstattfinden einer Lichtbrechung bei derlei Bedeckungen, scheint der Voraussetzung günstig zu sein, dass die Kometen nicht continuirliche Massen bilden, sondern vielmehr Systeme von kleinen, unter sich vielleicht sehr weit abstehenden Körpern sind, wo denn von einer Brechung des Lichtes und dgl. nicht die Rede sein kann. Die in letzterer Zeit wieder so häufig bemerkte Erscheinung, dass die Kerne vieler Kometen aus zahlreichen, isolirten, leuchtenden Punkten bestehen, scheint gleichfalls damit im Einklange zu sein. Endlich dürfte auch eine sehr merkwürdige Wahrnehmung, die gerade an unserem vorliegenden Kometen gemacht wurde, nicht ganz ausser Acht zu lassen sein. Hind erwähnt ausdrücklich, dass bei den am 30. März Mittags gemachten Beobachtungen „der Kern des Kometen rund und scharf begrenzt“ war, während er doch bei dieser besonderen Stellung gegen Sonne und Erde deutliche Phasen hätte zeigen müssen, wenn er aus einer zusammenhängenden Masse bestünde, die ihr Licht von der Sonne erhält. Bei einem Aggregate von isolirten Massen dagegen kann offenbar eine Phase des ganzen Kometenkernes nicht Statt haben.

Genäherter Bahnbestimmungen dieses Kometen haben wir eine grosse Anzahl; indessen sind die meisten, zu Folge der kurzen Zwischenzeit zwischen den zu Grunde liegenden Beobachtungen keiner besonderen Genauigkeit fähig; die wenigen anderen, die einen grösseren Bogen der Bahn umfassen, sind meistens nur auf 3 einzelne Beobachtungen gegründet und lassen aus dieser Ursache sicher noch Manches zu wünschen übrig. Wenn gleich keine besonders kurze Umlaufszeit zu erwarten war, so ist es doch jedenfalls interessant, die Gesammtheit der Beobachtungen zu benutzen, um eine diesen sich möglichst gut anschliessende Bahn und dadurch zugleich einen